

Das Signum der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes

Mit 1 Abbildung

KATHRIN WORSCHCH

Nach Gründung der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes (NGdO) im Jahre 1817 und mit dem Ankauf erster Schriften bestand die Notwendigkeit, ein Signum einzuführen, um das Gesellschaftseigentum als solches ausweisen zu können. Fortan wurden Bücher, Zeitschriften, Dissertationen und Sonderdrucke mit gesellschaftseigenen Stempeln signiert, die in Form und Inhalt während des 128jährigen Bestehens der NGdO variierten.

Der Bücherschatz der Naturforscher, der sich nach der Auflösung der Gesellschaft 1945 im Josephinum befand, wurde zum Zeitpunkt seiner Überführung an die Universitätsbibliothek in Jena 1953 auf 29000 Publikationen geschätzt. Zirka 1500 Bücher verblieben in der Museumsbibliothek des Mauritianums [1], wobei heute noch ungefähr 540 anhand ihres Signums dem Besitz der NGdO eindeutig zugeordnet werden können. Auf diesen Restbestand beschränken sich die im folgenden dargestellten Untersuchungen zur Verwendung der Stempel der NGdO.

In den Büchern wurden fünf verschiedene Siegel nachgewiesen (siehe Abbildung). Sowohl die Form des verwendeten Stempels als auch das Erscheinungsjahr des mit ihm signierten Buches geben Hinweise auf deren zeitliche Einordnung. Es ist heute allerdings nicht mehr möglich, den genauen Zeitraum anzugeben, in dem ein Stempel benutzt wurde. Das Erscheinungsjahr eines Buches ist nur ein grober Anhaltspunkt für die zeitliche Einordnung des in ihm befindlichen Signums, da Bücher auch viele Jahre nach ihrem Druck in die Bibliothek der NGdO gekommen sein konnten (z. B. Ankauf aus Antiquariaten oder Schenkungen). Darüber hinaus gibt es Hinweise darauf, daß verschiedene Stempel gleichzeitig genutzt wurden (s. u.). Nachfolgend wurde der Versuch unternommen, die fünf Stempel der NGdO anhand der oben genannten Kriterien chronologisch zu ordnen.

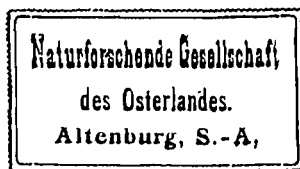
Unmittelbar nach Gründung der NGdO wurde der Stempel 1 eingeführt, der zweifelsfrei noch 1885 zur Anwendung kam. Er konnte in 67 Büchern nachgewiesen werden. Für Bürger, die nicht mit der Gesellschaft vertraut waren, enthielt der Stempel wenig Informationen. Der Stempel 2 trägt dagegen die vollständige Bezeichnung der Gesellschaft. Er ist am häufigsten nachzuweisen (in 257 Büchern) und kam noch 1936 zur Anwendung. In einigen Büchern tritt er gemeinsam mit Stempel 1 auf. Dabei ist zu vermuten, daß die entsprechenden Bücher mit dem informativeren Stempel 2 nachsigniert worden sind. Der Stempel 3 ist zeitlich schwer einzuordnen, da er nur in 3 Büchern gesichtet wurde. Es ist nicht auszuschließen, daß er noch vor Stempel 2 angefertigt wurde. Mit Sicherheit fand er jedoch 1898 Verwendung.

Die oben vorgestellten Stempel sind wahrscheinlich alle vor 1900 entstanden. Sie gleichen sich in ihrem Erscheinungsbild und in der Schriftgestaltung. Die ovale Stempelform und die eingefügten Verzierungen erwecken in gewisser Weise einen verspielten Eindruck. Im Gegensatz dazu stehen die folgenden, später entstandenen Gesellschaftsstempel. Sie haben durch ihre rechteckige Form und Schriftgestaltung Ähnlichkeit mit den heute üblichen Geschäftsstempeln. Verzierungen fehlen völlig.

Der Stempel 4 wurde vermutlich von E. KIRSTE, der 1904 die Funktion des Bibliothekars in der NGdO übernahm, eingeführt. Dieser Stempel kam noch 1934 zur Anwendung. Demnach sah man nach der Gründung des Staates Thüringen im Jahre 1923 keine Notwendigkeit, diesen Stempel mit der Inschrift „Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu



Stempel 1



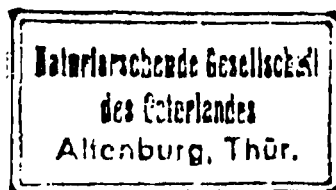
Stempel 4



Stempel 2



Stempel 3



Stempel 5

Abb. 1. Die fünf bekannten Siegel der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes (1817–1945)

Altenburg. S-A“ (S.-A. = Sachsen-Altenburg, Herzogtum 1826–1918, später bis 1920 Freistaat) aus dem Verkehr zu ziehen. Dieses Signum konnte in 160 Büchern nachgewiesen werden. Schließlich wurde das Gesellschaftssignum doch noch aktualisiert und erhielt folgenden Inhalt: „Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg, Thüringen“. Eventuell ist dieser Stempel aufgrund geringerer Neuzugänge während des 2. Weltkrieges weniger häufig (69 ×) verwendet worden.

Die fünf verschiedenen Gesellschaftssignen wurden nicht in voneinander deutlich abgrenzbaren Zeiträumen eingesetzt. Offensichtlich hat die Einführung eines neuen Stempels nicht sofort die Aussonderung des vorhergehenden nach sich gezogen. Sie wurden vielmehr über einen längeren Zeitabschnitt parallel, eventuell nach zufälliger Verfügbarkeit, eingesetzt.

Literatur

- [1] WORSCHER, K. (1991): Zur Geschichte der Bibliothek der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. *Mauritiana (Altenburg)* 13, 1/2, 21–26

Eingegangen am 19. 7. 1991

Dipl.-Biol. KATHRIN WORSCHER, Mauritium, Parkstraße 1, O-7400 Altenburg/Thür.